

Thema verfehlt, mehr ist dazu nicht zu sagen

„Ein Zentrum für Österreichs Kunstgeschichte“, Gastkommentar von Raphael Rosenberg, 7. 7.

Wieder eine Unterstützung der unverständlichen Opposition gegen universitäre Lehre und Forschung zum Thema österreichische Kunstgeschichte. Die Errichtung eines „Zentrums“ bedarf jahrelanger Vorbereitungen struktureller und finanzieller Natur, Verzögerungen sind programmiert. Erneut wird impliziert, dass wissenschaftliche Arbeit den kommerziellen Interessen des Kunsthandels entgegenkommt, erneut wird eine negative studentische Einstellung einer bestimmten Gruppe (wie repräsentativ ist diese?) gegen eine universitäre Aufgabe ins Treffen geführt. Liest man Inhalte der Webseite der Gruppe Contemporary Matters, so

gewinnt man den Eindruck, hier ginge es nicht primär um Kunst, sondern um Politik. Thema verfehlt, mehr ist dazu nicht zu sagen.

Univ.-Prof. Mag. Dr. Manfred Götz,

1140 Wien